

könnte, und versucht das zu vermeiden. Die Trainer, dein Umfeld, deine Eltern schirmen dich bestmöglich ab, damit du dich ganz auf deinen Sport konzentrieren kannst. Das ist mir so richtig bewusst geworden, als ich hier an der ETH Zürich mein Studium aufnahm. Da kommst du in einen Vorlesungssaal mit 450 Studenten, wo es ganz schön ruppig zu und hergehen kann. Beispielsweise wenn die Plätze eingenommen werden. Es hat alles seine Vor- und Nachteile.

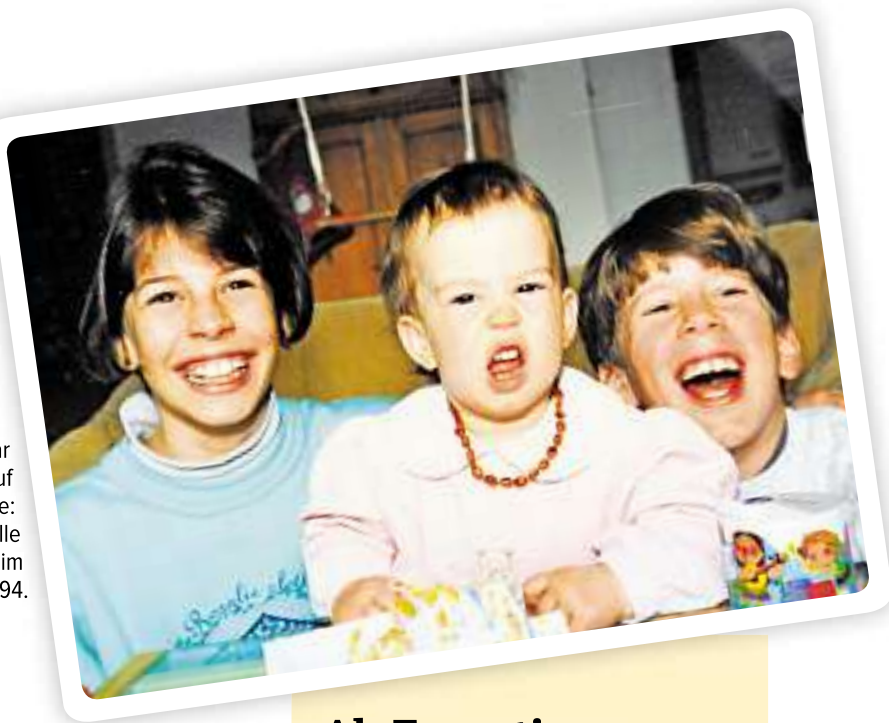
#### Inwiefern?

Ich habe den Skisport geliebt, bin aber froh, dass ich nicht mehr so exponiert bin. Jede Handlung war öffentlich, jedes Resultat, jede Krise, die du als Athlet durchgemacht hast. Hier an der ETH Zürich interessiert sich niemand dafür, wie du an einer Prüfung abschneidest – ausser dir selbst. Ich finde das nach all den Jahren im Rampenlicht ganz angenehm, dass ich in der Masse verschwinden kann. Zugleich bist du aber auch zu hundert Prozent selber verantwortlich für dein Tun, niemand nimmt dir alles ab wie im Skisport.

#### Eine Wegbegleiterin von Ihnen war Lara Gut. Wird sie den Gesamtweltcup verteidigen?

Es sieht ganz danach aus. Ihr Sieg in Sölden war eine Machtdemonstration. Und beeindruckend. Schliesslich trainiert sie ja alleine mit ihrem Betreuersteam und nicht mit der Mannschaft. Dass sie trotzdem das Niveau so hoch halten kann, ist stark. Ich glaube, sie fährt noch besser als vergangene Saison.

Bei den Gisins war immer was los – auf und neben der Piste: Dominique, Michelle und Marc im Dezember 1994.



#### Erinnern Sie sich an die Zeit, als sie in den Weltcup kam?

Ich war damals gerade verletzt. Wir hatten zuvor aber Wunderdinge von ihr gehört. Dass auch sie dann ihre Zeit brauchte, bis sie den Gesamtweltcup gewinnen konnte, ist nichts als normal. Für die grosse Kristallkugel musst du unglaublich konstant sein. Ich habe das auch wegen meiner Verletzungen nie hingekriegt. Da ganz oben zu stehen, das ist nochmals eine andere Dimension, als einfach nur ein Weltcuprennen zu gewinnen. Da muss alles stimmen, was aber nur nach einem jahrelangen Aufbau möglich ist. Bei Tina Maze oder Anna Fenninger war es nicht anders.

#### Welche Fahrerin während Ihrer Karriere war die beste von allen?

Janica Kostelic. Sie räumte alles ab, obwohl sie im Durchschnitt zweimal pro Saison operiert wurde. Sie war früh vorne dabei und hörte bereits mit 25 Jahren auf. Und widerlegt eigentlich genau das, was ich vorhin sagte. (Lacht.) ●

## Als Expertin an der Ski-WM dabei

In eine sportlichere Familie kann man nicht geboren werden. Bereits **mit anderthalb Jahren** stand Dominique Gisin auf den Ski – auch weil die Eltern Bea und Beat ihr liebstes Hobby nicht aufgeben wollten. Die beiden liessen sich einst in Basel zu Sportlehrern ausbilden, heute führen sie in Engelberg ein Sportgeschäft. Dominique Gisins Geschwister **Marc (28)** und **Michelle (22)** wurden ebenfalls Skiprofis.

Dominique Gisin gewann in ihrer zehnjährigen Karriere drei Weltcup-Rennen, 2014 wurde sie **Olympiasiegerin in der Abfahrt** und Sportlerin des Jahres. Ihre Laufbahn ist aber auch reich an Rückschlägen, wovon neun Knieoperationen zeugen. 2015 trat sie zurück. Während der Ski-WM in St. Moritz vom 6. bis 19. Februar 2017 tritt sie bei RSI (Radiotelevisione svizzera) als Expertin auf.

Nebst ihrem Physikstudium ist die 31-Jährige heute als **Botschafterin des Schweizerischen Roten Kreuzes** tätig. Sie reiste dafür nach Nepal und Bolivien und kehrte tief beeindruckt zurück. «In einem bolivianischen Bergdorf legten sie mir beim Empfang einen Kranz um den Hals, der mit Brot, Gemüse, Früchten und vielem mehr behangen war und sicher 25 Kilogramm wog. Dabei haben sie selber kaum genug.» AWS

Fotos: Engelberg Titlis Tourismus/Oskar Erander, zvg